

Berichtsblatt:

10. 12. 1902

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Zahnärztliche
Zahne
Wettinerstr. 28, I. geg. Mittelstr.
Spartakus 100
Fernsprechstelle No. 878, Ans. 1.

Chr. Sörup Zahnkünstler
Dortrit. • Dorrit. •
Gesamtkapitän
Fernsprechstelle No. 878, Ans. 1.

Städtische Zahndienst- und
Kunstzahnarztpraxis
Dreissigkettchenstr.
Plomberungen.
Schwartzes Zahndienstes etc.

Post- & Telegraphenamt:
Wettinerstr. 28.

Anzeigen-Carif.

Menge von Zeitungsbüchern
bis Sonntagszeitung 3 Uhr. Eine unb-
verdingt mit Werbung bis zu
11 Uhr. Die 1 spätere Grun-
de von 8 Seiten zu 15 Pf. für
Tümmlungen auf der Rückseite zirka
25 Pg.; die Stahlage zirka die „Vere-
gründung“ oder auf Zeigtiefe 25 Pg.
Die Blätter sind nach oben und unten
gezogen 1. des 2. folgende Blätter
30, so bis 60 und 60 Pg. nach be-
sonderem Zettel. Anmerkung: Mit-
tage nur gegen Sonnabendabend.
Zeitungsbücher werden mit 10 Pf.
berechnet.

Berichtsblatt:
Montag 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

Soldan & Naumann's
E Nähmaschinen
Haus-
Moderlage, H. Niedenführ,
Strasse 10, zunächst der Pragerstr.

Auhorn's Nährcacao
Auhorn's Nährcacao
Fettzucker & Salz L. G.
DRESDEN.

B. A. Müller, Königl. Sächs.
Hoflieferant
Größtes und feinstes Spielwaren-
Dresden-L., Pragerstr. 32.
Gesellschafts-, Selbst-
beschäftigung- u. Fröbel-Spiele. Preisliste frei.
Blaue Mutter.

Meier. Leberthran-Emulsion

gegen Lungenerkrankungen der Luftwege,
Skrofulose u. engl. Krankheit. Große Flasche 2 Mk.

Mit Versand nach auswärts.

Königl. Hof-Apotheke,
DRESDEN, Georgentor.

Fr. 816. Eingel.: Endgültige Annahme der Solltarisvorlage. Neueste Drabberichte. Dresdner Nachrichten, Silberner Sonntag, Hoblen-

auszucht-Verein, Circus, Gerichtsverhandlungen. Brüsseler Streichquartett. Briefkarten.

Montag, 15. Dezember 1902.

Endgültige Annahme der Solltarisvorlage.

Berlin, Sonntag den 14. Dezember, 5 Uhr
5 Minuten früh. Der Reichstag nahm soeben nach
15½ Minuten ununterbrochener Sitzung in dritter
Sitzung die Solltarisvorlage nach den Vorschlägen der
sozialen Partei mit dem Antrag Herold an. Die An-
nahme erfolgte mit 202 gegen 100 Stimmen bei einer
Stimmenthaltung. (Minutenlanges Bravo der Wehr-
heit, Wahl-Rufe bei der Minorität.) Reichskanzler
Graf Bölow und Graf Bołodowitsch wurden viel-
fach begrüßt. Schluß der Sitzung 7½ Uhr
früh. nächste Sitzung am 18. Januar.

Den Verlauf der Sitzung bis 12 Uhr Nachts schildert ein
Stimmungsbericht der „Boß“ folgendermaßen: „Um 24½ Uhr
reiste Genosse Anticic bereits drei Stunden, und es hielt, er
wolle dies voll machen. Der Sozial war noch ganz müdig beigelegt;
am Bundesstaatsrecht schenkte kein Mensch dem Dauerprecher
Aufmerksamkeit; nur Präsident Büsing wußte seines Amtes mit
unermüdlichem Geduld und hörte zu. Um 1½ nach 7 Uhr erschien
aber Graf Ballietzheim auf dem Präsidentenstuhl. Als der Seiger
der Uhr auf der Welt angekündigt ist, sang der Redner an, eingangs
Sätze hervorholte und den Chor der Genossen zum Einfallen
zu animieren. In Folge dessen giebt man sich verschiedentlich der
Hoffnung hin, er werde bald schließen. Graf Ballietzheim er-
hielt andere Meinung zu sein. Er ritt den Vorst noch einmal
an Graf Stolberg ab. In der ersten Reihe auf der Breitenseite
des Bundesstaatsrednerbretts hatten nur noch der Reichskanzler und
Graf Bołodowitsch Platz. Sie haben sich in Alten und Beutungen
vertieft. Nachherholte mir das Gejohr der Genossen eine solche
Stimme, daß man sich des Gewaltes nicht erwehren kann, wenn
die Dauerrede der Sozialdemokratie in Strafanklagen Ver-
wendung finden würden, ließ sich deren Bedeutung doch herab-
setzen. Um 3½ Uhr hält es Graf Bölow nicht mehr an seinem
Platz aus, er zieht sich zurück und Graf Bołodowitsch bleibt
einmal allein in der ersten Reihe. In der zweiten hatten mit
ihm der Sozial vom Generalstab und der Unterstaats-
sekretär im Reichskanzleramt sitzt. Es verbreitet sich im Hause die
Meinung, man werde die Nacht durchdurch. Im Vorraum findet
abermals eine Abstimmung statt. Herr Büsing übernimmt vom
Grafen Stolberg die Leitung der Geschehnisse. John Wingate nach
9 Uhr läßt sich einer der elektrischen Lampen ein verdächtiges
Zuden wahrnehmen. Das Reben des Genossen wird immer all-
gemeiner im Hause als ein Unfall bezeichnet, die Geschäftsschaf-
fung aber giebt kein Mittel an die Hand, dem Thronarzt ein
gewisse tandem entgegenzuhalten. Wenn seine Kraft zu er-
lahmen scheint, veranstalten die Genossen einen neuen oder minder
starken Pöhlentum, und man darf sich versichern halten, daß die
Lampe noch lange nicht zu Ende ist. Gegen 1½ Uhr hatte der
Dauerredner die fünfte Stunde voll gemacht. Der Reichskanzler
erholt wieder auf seinem Platz. In der Bundesstaatslage
samen Angehörige der Minister an. Um 1½ Uhr wurden die
Abstimmungen in einigen elektrischen Lampen erneut. Graf Ballietz-
heim hatte das Ergebnis wieder übernommen. Auch die Bundes-
bevölkerung der mittleren Bundesstaaten stellten sich wieder
ein. Der Genosse mit dem Namen Anticic sprach weiter. Der
Komfort des Wohls, den er in zunehmenden Maße sich leistete,
war ein Stoffhalter. In den Rekonvaleszenzräumen gingen die Ge-
tröste immer von Neuem aus. Die Kraft des Dauerredners
scheint unerschöpflich. Weiter wurde eine elektrische Lampe herab-
gestoßen und von einem in Aktionshälfte gelöst. Der Seiger
der Uhr war auf 1½ Uhr gerückt. 5 Minuten nach 1½ Uhr
reiste der Genosse noch immer von dem Sozial der armen Leute.
Er hatte jedoch von Eisernen, von Schlesischen Himmelsleuchten und
anderen Bahnen erzählt und bis auf den buntbestrichenen Theil des
Brennens berechnet, wieviel er sich jetzt und wie neuer er in
Zukunft sich seine Lieblingsgerichte beschaffen könne. Um 2½ Uhr
wurden in eine weitere Lampe neue Stoffe eingefügt. Es ist in-
zwischen 11 Uhr geworden. Der Präsident Graf Ballietzheim hat
das Präsidiuム an den Grafen Stolberg abgegeben. Am
Bundesstaatsrecht ist der Staatssekretär des Reichskanzlers neu
eröffnet. Der Dauerredner berechnet jetzt die Verhältnisse
der Arbeiterschaft, von der er selbst noch nicht ausstammt, durch den
neuen Solltaris auf 15½ Millionen Mark. Der Oberstabs-
major, der sich inzwischen gefürchtet hat, spendet ihm Verfall.
Die Genossen werden infolgedessen wieder lebendiger. Graf
Büsing ist nun verwüstet beim Herunterziehen eines Augenblicks
auf der bewegten Tribüne zu den Rekordenten. Sofort brüllt
ein Hebell von der äußersten Linke: „Ruhet.“ Der Schöpfer
auf der Tribüne ist zum 10. und 10. vierten Mal beim Schreien an-
gekommen. Niemand weißt der Territorium, den die Sozial-
demokratie trotz der von den Liebhabern lobhaften Ab-
änderung der Geschäftsordnung auf den Reichstag auszuüben ver-
mag, ist öffentlich geworden, wie in dieser Nacht. Der Unzug,
den der Sozial, gegen den Stadthagen ein Wallenrade ist, von
der Tribüne ausläuft, schreit zum Himmel und der Reichstag ist
wiederum ihm gegenüber. Das zu konstatieren, ist lästig, denn
das sogenannte Berechtigtheitsrecht der Empfindhaften, die in der
Geschäftsordnung des Reichstages ein Palladium des Reichs-
eschilden, überzeugt sich noch an jedem Tag, den Gott anbrechen
läßt. Es ist 2 Minuten vor 2½ Uhr. Der Redner hat jedoch ein
neues Unrecht gegen den deutschen Arbeiter konstatirt und der
Reichskanzler-Willkür-Sänger einen Fehler an die Menschen ge-
äußert, welche auf einer Seite ausgetrieben. Die Kraft des Redners beginnt
jetzt zu sinken. Es wird ihm „Ruhet!“ zugeraufen, der Obergenosse
Singer aber brüllt: „Ruhet!“ Aber Ruhet fortgit sein Sten-
ograph und meint den Genossen den halben Rücken zu. Um
2½ Uhr ist noch nicht abzusehen, ob die Geschichte in der Nacht
noch enden kommt.

Über den Schluß der beschuldigten Reichstagssitzung ist
nicht zu berichten: Andere folgten einer erstaunlichen Riede um
1½ Uhr unter leidlichem Verlust auf der Bühne. Es war eine
sozialdemokratische volkstümliche Feier, nach welcher er feindet Ge-
richtung prüfte. Er unterschied sich darin leicht mit seinen Ge-
genüber und noted an allen noch folgenden Demonstrationen der
Opposition Theil. Seine er schloß, jogt er sich noch einen großen

Endzugszug zu, weil er den Abg. v. Kroeder für schlimmer er-
achtete, als die Arbeitersöhne vom Bunde der Landwirte. Der
Zweck der langen Rede, die Mehrheit zu ermüden und so die Be-
schlußfähigkeit des Hauses beeinflussen zu können, wurde nicht erreicht.
Die Mehrheit blieb wider Stand, wie schwer doch auch manchem
alten Herrn gefallen sein mag. Und auch die Herren vom Bundes-
rat hatten aus: auf der einen Seite der Reichsfanzen und Graf
Bołodowitsch, auf der anderen Seite der sächsische Generalleutnant Graf
Hobentzky, der bayerische General Graf Verdinsfeld und eine An-
zahl anderer Herren — Nach Antritt Herold wußt mit 202 gegen
100 Stimmen Schluß der Debatte beschlossen. — Es liegen zwei
Anträge vor auf Übergang zur Tagesordnung: einer des Abg.
Sobohm auf Übergang zur Tagesordnung über sämmtliche zum
1. geplante Ämter mit Ausnahme des Antrags Herold.
Ein zweiter des Abg. Baudert auf Übergang zur Tagesord-
nung über sämmtliche Ämter mit § 1 einschließlich des
Antrags Herold. Der erste Antrag wird mit 202 gegen 100 Stim-
men bei einer Stimmenthaltung angenommen, der Antrag Baudert
dagegen mit 22 gegen 51 Stimmen abgelehnt. Der Entwurf
deren mit 22 gegen 106 Stimmen und der so abgeänderte zum 1.
200 gegen 107 Stimmen angenommen bei 1.
Stimmenthaltung. — Auf Antrag Sobohm wird dann die
Tagesordnung über sämmtliche übrigen Paragraphen des Gesetzes nebst
Einführung und Übersicht verbunden, model der Präsident der
Unter den Wort zur Geschäftsordnung verzögert. (Wurde
dann mit wenigen Worten Sammelschluß sofort auf-
gezogen. Später die Diskussion über alle diese Paragraphen ge-
schlossen. (Große Unruhe links Blau: Gemeinde!) — Abg.
Singer wirkt der Mehrheit noch vor. Recht und Freiheit ge-
drohen zu haben. (Grußwort des Präsidenten Sobohm)
Vorleser. Bei der Handhabung der Gedächtnisse, wie sie heute
festgestellt habe, gebe es in diesem Reichstage kein Gesch und
Recht mehr, die Präsidenten seien nicht mehr zulässige
Vertretungs, sondern Schergen des Monarchie. (Marxistisch, leb-
hafter Beifall links zweiter Ordnungsruf). Nun wird über
die einzige § 1 bis 12 einzeln namentlich abgestimmt und
sämmtliche Paragraphen angenommen, ebenso zwischen 4½ und
4½ Uhr Morgens Einführung und Übersicht. Innenthal in die
Zimmerung über die Beschlüsse dritter Sitzung verhüllt worden,
und es erfolgt die namentliche Gesammtabstimmung über
den Solltaris. Diese ergibt eine Annahme des Soll-
taris mit 202 gegen 100 Stimmen bei 1. Enthaltung. — Als das
Resultat bekannt wurde, als man vernahm, daß das jüngste Gesetz
von dem Hause mit immerhin so bedeutender Mehrheit eine San-
tionsabstimmung erzielt, die durch minutiösen Jubel der Mehrheits-
partei losbrach. Und wie die Gegenwärtige in Leben, Tod und Nacht,
Freude und Schmerz immer nahe bei einander wohnen, so war auch
hier bei den Minderheitsparteien Entrüstung und Wuth bemerkt.
Links erschallte Blau: aber wir wurden überwältigt von den
Großen. — An den Reichskanzler und an den Grafen Bołodowitsch
deutete man sich heran und beglückwünschte sie. — Hieraus Ver-
zogung. nächste Sitzung: Dienstag, den 18. Januar, Nachmittag
2 Uhr: Resolutionen zum Solltaris. Petitionen. Graf Ballietzheim
wünscht den Auflösung ein frohes Jahr und ein glückliches neues
Jahr. — Schluß Sonntag früh 4 Uhr 40 Min.

Neueste Drahtmeldungen vom 14. Dezember.

Potsdam. Der Reichskanzler und Gemahlin waren
heute zum Jubiläum beim Kaiserhof geladen. Der Kaiser über-
reichte hierbei dem Grafen v. Bölow die Kette des Hohenstaufen-
Ordens. — König Georg von Sachsen bot an dem Reichs-
kanzler folgendes Telegramm an: Eure Exzellenz begließt
wie ich berücksichtigt zu Annahme des Tarifvorlagen und zu dem
dreiwerig von Ihnen erzielten großen Erfolg. Georg.

Berlin. Der Kaiser verließ den Staatskabinett des Amtes
Grafen v. Bölow in die Halle zum Großkreuz des Roten
Adler-Ordens, dem Staatssekretär des Reichskanzlers Adm.
v. Bielholz und dem Roten Adler-Ordens 1. Kl. und dem Staats-
sekretär des Auswärtigen Amtes Grafen v. Richthofen den
Königlichen Kronenorden 1. Klasse.

Wien. Auf dem Fortschrittschacht der Brüder Kohlberg-
bau-Gesellschaft der Lux erfolgte, wie die „A. F. B.“ aus Lux
mitteilte, gegen Nachmittag ein Schwimmlands-Einbruch. Das
Wasser ergab sich mit tausend Eile in den Schacht, die Bele-
uchtung rettete sich durch den beschworenen Alexander-Schacht. Auf
der Flucht konnte sich ein Arbeitler den Schädel ein und blieb
tot; ein zweiter wurde schwer verletzt. Die Eindämmungsarbeiten
haben begonnen.

Wien. Kaiser Franz Josef hat dem Reichskanzler Grafen
v. Bölow in Anerkennung seiner Verdienste um die Errichtung
des Habsburgerreichs sein Bildnis verliehen.

Riga. Die eingeschickten Seeleute von Riga, Bille-
fronde und Beauvois haben sich dem Auslaufen angegeschlossen.

Cagliari. Das Wetter ist fortwährend sehr schlecht; die
Gefahrenverbindungen sind teilweise unterbrochen. Bei Tortoli
ist eine zweite Brücke eingestürzt; die Öffnungs-Terrasse ist ge-
fährdet, einige Häuser sind zerstört, andere drohen einzustürzen.
Viel Vieh ist umgekommen.

Palermo. Infolge der andauernden Regenfälle sind
in Leonforte einige Häuser eingestürzt; fünf Personen wurden
verletzt, darunter eine schwere. Die Behörden haben Hilfe gesandt.
Am Dienstag ist eine schwere Brücke eingestürzt.

Bastia. Die ganze Riedierung an der Ostküste ist in der
Gefahr, einige Häuser sind zerstört, andere drohen einzustürzen.
Viel Vieh ist umgekommen.

Konstantinopel. Da in Damaskus die Cholera aus-
gebrochen ist und die Stadt in lebhaftem Verkehr steht mit Beirut
steht, hat der Sanitätsrat für die Reisenden aus Beirut eine
ägyptische Untersuchung angeordnet. Ferner hat der Sanitätsrat
die Quarantäne für Alexandria von fünf auf sieben Tage erhöht.

Bogotá. Der Aufstand ist deendet.

Venezuela. New York. Nach einer Depesche aus Puerto Cabello von
gestern haben die Kreuzfahrtschiffe „Charon“ und „Vinet“ um
2 Uhr Nachmittags das Feuer auf das Fort und das Forthaus

eröffnet. Das Fort erwiederte das Feuer, wurde aber bald
zum Schweigen gebracht. Die Stadt hat keinen Schaden erlitten.

La Guaira. Das deutsche Kriegsschiff „Vinet“ hat das
venezolanische Kanonenboot „Reitador“ genommen, als dieses
Guanito verließ. — Das englische Kriegsschiff „Charybdis“ und
der deutsche Kreuzer „Vinet“ sind in Puerto Cabello angekommen.
Vestern Morgen statuerte der Kapitän des venezolanischen Kampfers
„Topaze“ dem Kapitän der „Charybdis“ einen Feind ab, welch
Letzterer Marineoffiziere zum Schutz der „Topaze“ entlaufen und mit
Beschießung des Forts und Forthauses drohte, wenn für die
gegen die „Topaze“ begangenen Übergriffe keine Entschädigung
gegeben werde.

La Guaya. Der englische Dampfer „Topaze“, welcher
am 10. Dezember von der Besatzung in Puerto Cabello mit
Beiflog verließ, ist wieder eingetroffen worden. Die
deutschen Schiffe „Balte“ und „Pionier“ sowie das amerikanische
Kanonenboot „Marietta“ sind hier eingetroffen.

La Guaya. Eine aus Kaukau der Stadt Coracas be-
schiedene Kommission hat im Auftrage des Präfekten Gajto
die Reise an Bord der Kriegsschiffe „Charybdis“ und „Vinet“ ab-
geschlossen.

Caracas. In den Ultimaten, die die Vertreter
Deutschlands und Englands überreichten, ehe sie Coracas verließen,
wird Venezuela aufgefordert, die Berechtigung der aus dem letzten
und den früheren Bürgerkriegen entstandenen Forderungen anzuer-
kennen und sich bereit zu erklären, die Entschädigung einer ge-
meinsamen Kommission, die über die Forderungen befinden soll,
anzunehmen. Gleichzeitig wird in den Ultimaten angekündigt,
daß die deutsche und die englische Regierung gemeinsam vorgehen
würden, um Verständigung ihrer Forderungen zu erlangen. Das
Ultimatum Deutschlands erwähnt außerdem die heftigen Ausdrücke
und die herausfordernde Art, in welcher von Seiten Venezuelas
auf die Forderungen bezügliche Schriftwechsel geführt worden sei.

Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Coracas vom heutigen
Tage mitteilte, riefte der italienische Gesandte an die venezolanische
Regierung eine ernste dringende Aufforderung zur
Aufzehrung der Entschädigung einer italienischen Unterhändler. Die
italienischen Anprüche, die bereits festgestellt wurden, rührten von
Schädigungen her, welche Italiener während der Revolutionen
in den Jahren 1899/1900 erlitten haben, und belaufen sich auf
2100 bis 2500 Bolivares. Die Forderung der Schadenshöhung wurde
bereits im April überreicht; mehrere andere Forderungen, die in
diesem Zeitraum, sowie die gegenwärtigen, die durch die Revolution dieses
Jahrs hervorgerufen wurden, müssen noch festgestellt werden.

Östliches und Südliches.

— Erfreulicherweise ist Se. Majestät der König von seinem
Brunchia-Antritts so weit gekommen, daß er gestern Nachmittag 5 Uhr
an der Familietafel im Reichstagssaal teilnehmen konnte. Bis
zur vollständigen Genesung mög. Se. Majestät noch einige Tage
das Zimmer hüten.

— Ihre Königlichen Hoheiten Prinz Johann Georg
und sein Schwager Herzog Ulrich von Württemberg besuchten die
Weihnachtsfeierstellung der Buch- und Kunsthändler und Antiquar-
iat v. Jahr & Sohn, Weihenbaums.

— Herr Rechtsanwalt Hoffmann-Damm, welcher, wie bereits
mitgetheilt, gestern sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum feierte,
wurde, wurde an seinem Ehrentag zahlreiche Beweise der Frei-
und Freundschaft zu Theil. Auch die beiden südböhmischen
Kollegen hatten sich des Tages, an dem der Jubilar vor einem
halben Jahrhundert das Bürgerrecht Dresdens erwarb, dankbar
erinnert. Um zwölf Uhr erschien Herr Oberbürgermeister